

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 23.06. 2024

Lesejahr B 12.Sonntag

© Edith Furtmann 6/2024

Lied Gl 416 1 + 4 Was Gott tut das ist wohlgetan

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, immer wieder haben wir Angst vor dem, was auf uns zukommt.

Herr, erbarme dich

Diese Angst lähmt unser Handeln: wir wollen nichts falsch machen

Christus erbarme dich

Du weißt, wie es sich anfühlt, angsterfüllt zu sein. Aber mit dir können wir unsere Ängste überwinden.

Herr, erbarme dich

1. Lesung 2 Kor 5, 14 - 17

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben.

Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde.

Also kennen wir von jetzt an niemanden mehr dem Fleische nach; auch wenn wir früher Christus dem Fleische nach gekannt haben, jetzt kennen wir ihn nicht mehr so.

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung:

Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 421 mein Hirt ist Gott der Herr

Evangelium Mk 4,35 - 41

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.

Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief.

Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still!

Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Angst – ein Gefühl, das wohl jeder und jede von uns kennt. Angst, ein Gefühl, dass Menschen ihr Leben lang immer wieder begegnet, mal stärker, mal schwächer. Angst ist kein guter Ratgeber, so sagt man. Aber auch: wer völlig angstfrei ist, lebt leichtsinnig und lebensgefährlich. Wer Angst vor Feuer hat, wird sorgfältiger mit diesem Element umgehen als jemand, der keine Angst kennt und einfach mal macht. Wer Angst vor einer Prüfung hat, der oder die wird diese vielleicht gar nicht erst angehen – auch er oder sie geht anders mit der Situation um als jemand, der diese Angst nicht kennt und einfach macht. Nun kann die Prüfungsangst aber auch dazu führen, dass man sich intensiv vorbereitet und die Angstfreiheit zu allzu großer Sorglosigkeit: es kommt also immer darauf an, was es für eine Angst ist, die ich habe, und wie ich mit ihr umgehe. Ist es die Angst vor einer ungewissen Zukunft, die mich lähmt, irgendetwas zu tun? Oder ist es eine Angst, der ich mich stelle, die mich dazu treibt, zu handeln, damit die Angst ihren Grund verliert?

Wir begegnen in unserem Alltag immer häufiger Menschen mit diffusen Zukunftsängsten, die oft gar nicht so genau benannt werden können, die aber nach einfachen Lösungen schreien: die Angst vor Migranten etwa, unter denen ja Kriminelle sein könnten, führt dazu, alle Migranten abzulehnen, denn ich weiß ja nicht, wer ein Verbrecher ist und wer nicht. Die Angst vor allem Unbekannten führt dann dazu, fremde Kulturen als feindlich für das eigene Leben und als Angriff auf die eigene Kultur zu empfinden. Grundsätzlich ist die Angst vor dem Unbekannten etwas, das uns vor Gefahren schützt. Wenn wir uns aber unreflektiert dieser Angst hingeben, dann sind wir nicht mehr in der Lage, wirkliche Gefahren zu erkennen, weil wir direkt alles ablehnen, was gefährlich sein könnte.

Wichtig ist also, wie wir mit der Angst umgehen. Wir müssen uns der Angst stellen, wir müssen hinterfragen, wo sie herkommt, welche Grundlagen sie hat und wie man der angstbehafteten Situation sinnvoll begegnen kann. Wenn ich z.B. eine bedrohliche Situation erkenne, selbst aber nicht eingreifen kann, dann kann ich vielleicht Hilfe holen. Wenn ich mich – vielleicht in geschütztem Raum von Kirchen und Initiativen – traue, Geflüchtete oder andere Migranten kennen zu lernen, merke ich vielleicht, dass sie genauso Menschen mit Gefühlen und Träumen sind wie wir auch. Wenn ich etwas nicht kenne, dann kann ich mich informieren. Und dann kommt etwas ganz Wichtiges hinzu: vertrauen. Vertrauen, dass ich Wege finde, mit meiner Angst umzugehen. Vertrauen, dass nicht jede Angst berechtigt ist. Vertrauen, dass mich begleitet, wenn ich mich meiner Angst stelle und versuche, kreativ und positiv damit umzugehen.

Vertrauen darauf, dass Gott mich leitet und begleitet, wenn ich mich nur auf ihn einlasse.

Auch Jesus kannte Angst. Im Garten Gethsemane, vor seiner Verhaftung, hatte er große Angst. Er hat sich dieser Angst gestellt. Es war eine Angst, die uns alle umtreibt, die Angst vor dem Unabwendbaren: die Angst vor dem Tod. Der Tod wird kommen, das ist sicher. Man kann sich noch so viel informieren, kreative Wege und Umwege finden: die Angst, das wir sterben werden, diese Angst ist berechtigt. Aber wir glauben, dass das Leben danach nicht vorbei ist: Jesus hat den Tod überwunden, das ist das, was wir Ostern gefeiert haben. Jesus hat darauf vertraut, dass der Wille Gottes schon richtig sein würde. Vertrauen dürfen wir darauf, dass Gott will, dass wir überleben: auch nach unserem Tod. Dass das geht, hat mir das Gespräch mit einem Flüchtling aus Nigeria gezeigt: er hat die Flucht übers Mittelmeer überlebt – und ausgehalten hat er die Situation im Gebet.

Haben wir also den Mut, uns unseren Ängsten zu stellen und vertrauen wir darauf, dass Gott jedes Menschenleben, auch unseres, in seinen Händen hält: auch über den Tod hinaus.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 423 Wer unterm Schutz des Höchsten...

Fürbitten:

Guter Gott, dein Sohn hat die Wellen geglättet, vor denen die Jünger sich fürchteten. Wir bitten dich:

- Es ist normal, dass wir Menschen Angst vor Veränderungen und einer damit zusammenhängenden ungewissen Zukunft haben. Manche sind so erstarrt in dieser Angst, dass sie alle bekämpfen, was Veränderung beinhaltet und nicht merken, dass das in einer sich verändernden Welt der falsche Weg ist. Nimm Du ihnen ihre Angst und schenk ihnen Vertrauen, dass es weitergehen wird.
- Manche Menschen verbreiten gerade in diesen Tag Angst und Hass. Sie manipulieren andere Menschen dadurch, um ihre eigenen Ziele durchzusetzen. Schütze die Menschen, die manipuliert werden sollen und lass sie erkennen, wo ihr eigener Weg ist.

- Viele Menschen stehen auf gegen Hass und Hetze, setzen sich für Ausgegrenzte und Geflüchtete ein und werden nicht müde, auf die Ungerechtigkeiten dieser Welt hinzuweisen. Oft führt ihr Handeln dazu, dass sie beschimpft und bedroht werden und sie Angst bekommen, weiterzumachen: Steh ihnen bei und stärke sie in ihrem Vertrauen darauf, dass ihr Handeln richtig ist.
- Viele von uns haben Enttäuschungen erlebt, auch von Menschen, denen sie vielleicht ihr ganzes Vertrauen geschenkt haben. Manchmal führt das dazu, dass wir keine neuen Beziehungen mehr zulassen können, weil wir Angst vor zu viel Nähe bekommen: Nimm uns unsere Angst vor erneuten Enttäuschungen, damit wir offen und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen können und uns vertrauensvoll für neue Beziehungen öffnen.
- In der Ukraine, im Heiligen Land, aber auch in Syrien, im Sudan und in vielen anderen Ländern dieser Welt herrscht Krieg und Terror. Frieden scheint eine Utopie. Hoffnungslos wenden wir uns ab und suchen unserer Heil in unseren eigenen vier Wänden aus Angst, in dieser Welt nicht weiterleben zu können. Nimm uns die Angst, die uns lähmt, damit wir vertrauensvoll nach Wegen suchen, wie wir unseren Beitrag zum Frieden in der Welt leisten können.
- Viele Menschen müssen ihre Heimat verlassen, weil sie dort wegen der Kriege, des Klimawandels oder Terror nicht mehr leben können. In Todesangst fliehen sie durch Wüsten und über Meere. Stehe ihnen bei und sende ihnen Menschen, die ihnen beistehen.
- Viele von uns haben persönliche Schicksalsschläge erlitten und hadern mit der Frage nach dem Warum. Wir haben Angst davor, dass die Zukunft ähnliches bringt. Nimm allen Betroffenen die Angst vor dem Weiterleben und hilf ihnen, neues Vertrauen in ihr Leben zu finden.
- Kranken und Sterbenden stehe bei in ihrer Angst und wandle diese Angst um in Vertrauen auf ein Leben bei dir.

Guter Gott, du kennst all unsere Ängste. Hilf uns, sie zu überwinden oder mit ihnen zu leben. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Vater unser

Lied: GL 802 Wenn der Himmel in unsre Nacht fällt 1,2,4

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll teilen, dann verlieren wir unsere Ängste und spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, Dein Reich wächst wie das Samenkorn in der Erde. Du hast auch heute wieder durch Dein Wort und Dein Brot Deinen Samen in unsere Herzen gelegt, damit auch wir Samen hervorbringen und reiche Frucht. Wir bitten um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 794 Wir haben Gottes Spuren festgestellt